

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 26.

Mittwoch, den 29. Juni

1864.

König Wilhelm ist am 18. Juni wiederum an die Heilquellen zu Karlsbad in Böhmen gereist, welche ihm im vorigen Jahre so erfreuliche Stärkung und Erfrischung gewährt haben.

Der König konnte die Reise diesmal unter glücklicheren Vorzeichen und in freudigerer Stimmung als damals antreten. Im vorigen Jahre war ihm die Karlsbader Kur in Folge eines längeren ernsten Unwohlseins verordnet, und man war nicht ganz ohne Sorge, ob der Gebrauch des so kräftigen Brunnens ihm die gehoffte Stärkung bringen würde. Das Herz des edeln Fürsten aber war noch erfüllt von den betrübenden Eindrücken des inneren Zwiespalts, welchen Niemand schmerzlicher empfand und tiefer beklagte, als er selbst.

Se. Majestät der König hat, wie verlautet, noch im Augenblicke seiner Abreise nach Karlsbad Gelegenheit genommen, die erwähnten freudigen und zuversichtlichen Gefühle auszusprechen. Als die Prinzen und die höchsten Würdenträger des Staats auf dem Bahnhofe versammelt waren, um sich von dem königlichen Herrn zu verabschieden, berief derselbe den Kronprinzen und die Minister nochmals um sich und hielt ihnen eine herzliche und ergreifende Ansprache. In derselben wies er darauf hin, mit welcher anderen und freudigeren Gefühlen er diesmal die Reise antreten könne, sowohl was die innere Lage des Landes, als auch die militairische u. polit. Stellung Preußens betreffe. Dies danke er der hingebenden energischen und erfolgreichen Thätigkeit seiner Minister. Aber wenn auch durch diese Thätigkeit Viel zur Beruhigung des Landes geschehen sei, so seien doch bei Weitem nicht alle Schwierigkeiten und Gefahren überwunden und man solle sich der Täuschung nicht hingeben, als

dürften die Zügel der Regierung künftig weniger straff gehalten werden. Er vertraue, daß die Minister diese Ueberzeugung theilten, und daß sie ihm auch ferner in bisheriger Weise helfen würden, auf dem eingeschlagenen Wege weitere Erfolge und den endlichen Sieg zu erringen.

Hierauf verabschiedete sich der König mit herzlichem Händedruck von jedem einzelnen der Minister.

Gott geleite den königl. Herrn und lasse seine Hoffnungen für sich und für das Vaterland in Erfüllung gehen!

Die Prov.-Correspondenz sagt in einem Artikel über „Krieg oder Frieden“ unter Anderem: England hat nämlich überall sehr bestimmt erklärt, daß es sich, falls die Feindseligkeiten am 26ten wieder beginnen sollten, mit seiner Flotte auf die Seite Dänemarks stellen werde. Eine Aufforderung an Frankreich, dasselbe zu thun, ist zwar vom Kaiser Napoleon zurückgewiesen worden, aber das englische Ministerium scheint entschlossen, an seinem Theile dennoch mit der That vorzugehen.

So ist denn die Frage wegen Verlängerung des Waffenstillstandes diesmal noch von ganz anderer Bedeutung als vor vierzehn Tagen: es handelte sich möglicherweise nicht mehr blos um den Kampf mit Dänemark, sondern um den Beginn eines europäischen Krieges; denn man darf wohl annehmen, daß, wenn erst England sich in den Kampf gemischt hätte, die übrigen Mächte folgen würden, sobald sie den rechten Augenblick für sich gekommen glaubten.

Während nun England vor Allem auf die Verlängerung der Waffenruhe drängt, will Preußen nur dann dazwischen willigen, wenn ein wirklicher Waffenstillstand mit genau festgesetzten Bedingungen und auf

längere Zeit, womöglich auf drei bis sechs Monate, mindestens aber auf zwei Monate mit vierwöchentlicher Kündigung geschlossen wird, weil nur dann unser Seehandel einen wesentlichen Vortheil davon haben würde, und weil bei längerer Waffenruhe eine Verminderung unserer Rüstungen und Kriegslasten möglich wäre. Leider war jedoch in dieser Frage Oesterreich bis jetzt weniger entschieden, schien vielmehr geneigt, jede, auch die kürzeste Verlängerung, der Waffenruhe anzunehmen, um nur den Fortgang der Friedensverhandlungen nicht durch den erneuerten Ausbruch der Feindseligkeiten unterbrechen zu lassen.

Wenn übrigens die Feindseligkeiten am 26. wieder beginnen müßten, so würde Preußen vor Englands Drohungen doch nicht eben zurückschrecken. England könnte Preußen und namentlich unserem Seehandel allerdings schweren Schaden bereiten, aber der Nachtheil für England selbst wäre sicherlich nicht geringer: ein Theil unseres Handels würde den Weg, der ihm zur See versperrt würde, bei der Leichtigkeit der Eisenbahn-Verbindungen sehr bald über Holland, Belgien und Frankreich finden, — anderen Theils würde Preußen in der kräftigen Durchführung der Occupation des ganzen dänischen Festlandes einen Ersatz für manche Opfer suchen und finden. Wir meinen daher, daß England sich noch einige Male besinnen wird, ehe es den verhängnißvollen Entschluß faßt; sollte das jetzige Ministerium durchaus den Krieg wollen, so steht doch noch dahin, ob nicht darüber ein Wechsel in der englischen Regierung selbst eintritt.

Das preussische und das deutsche Volk aber mögen vertrauen, daß der klare und feste Wille unserer Regierung, welcher die nationale Sache in Gemeinschaft mit Oesterreich so weit gefördert hat, sie auch ferner treulich wahren und kräftig durchführen wird.

Se. Maj. der König hat für die Abgebrannten in Goldberg 1000 Rthlr. geschenkt.

Berlin, 25. Juni. Prinz Albrecht geht in Folge eines Telegramms vom Könige aus Karlsbad heut Abend nach dem Hauptquartier ab.

Karlsbad, 21. Juni. Der Kaiser von Oesterreich ist heute hier eingetroffen und hat eine längere Unterredung mit dem Könige von Preußen gehabt.

Die Stimmung des Königs wird als sehr kriegerisch geschildert, der König soll nach dem Vorfall auf der Insel Sylt an den Abbruch der Konferenz gedacht haben; zudem sind Privatberichte über die Behandlung der Truppen in Jütland hierher gelangt, welche geradezu empörende u. aller Civilisation Hohn sprechende Angaben enthalten. Somit erleidet die Annahme eines Wiederbeginns der Feindseligkeiten keine Zweifel. Heute verlautet, daß die Mobilmachung eines Theiles des 2. Armeecorps (Pommern) für die nächste Zeit in Aussicht genommen sei.

In Rissingen sind zur Zeit außer den russischen

und österreichischen Majestäten von fürstlichen Gästen anwesend: der König von Baiern, der Großherzog von Oldenburg, der Kronprinz von Württemberg, der Herzog von Nassau, Prinz Alexander von Hessen, Prinz von Wasa und Großfürst Constantin.

16 Stück eroberte dänische Geschütze, nämlich 84-pfündige Bombenkanonen nebst zugehöriger Munition, sind von Seiten der preussischen Armeeverwaltung dem Hamburger Staate überwiesen, um dieselben nach Ablauf der Waffenruhe bei Cuxhafen u. zu verwenden.

Aus Friedericia wird über die größte Nahrungslosigkeit geklagt. Handel und Schifffahrt stocken und die österreichische Besatzung liefert nur geringen Ersatz in der Einnahme. Es sollen hier in Folge dessen Einnahmen angestellt werden. Auch will die Regierung den allerdings bemitleidenswerthen Bewohnern der geräumten jütlandischen Festung durch Vorstreckung von Geld zu Hilfe kommen. Endlich habe ich Ihnen eine sehr merkwürdige Mittheilung zu machen. Uebermorgen wird nämlich auf Veranlassung der hiesigen Koch und Bird'schen Dampfschiffs-Expedition „bis weiter“ eine regelmäßige Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Kopenhagen und Flensburg in's Leben getreten, und zwar unter englischer Flagge. Das erste Dampfschiff trifft hier übermorgen von Flensburg ein. Dies ist verbürgt.

#### Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, 25. Juni. Heute Früh 5 Uhr ist König Wilhelm von Württemberg auf Schloß Rosenstein gestorben.

London, 25. Juni, Abends. Die Conferenz ist resultatlos auseinander gegangen. Der Krieg beginnt morgen früh wieder.

Hamburg, 25. Juni, Nachm. Aus Cuxhaven wird telegraphisch gemeldet, daß die Kriegsschiffe „Radeky“, „Blyz“ und „Basiliak“ wieder dorthin zurückgekehrt sind.

Ein Allerhöchster Erlaß vom 8. Juni 1864 genehmigt die Errichtung einer Handelskammer für den Kreis Lauban u. für denjenigen Theil des Kreises Löwenberg, welcher südwestlich von dem Eisenbahndamme der projectirten Schlesiſchen Gebirgsbahn belegen ist. Die Handelskammer nimmt ihren Sitz in der Stadt Lauban. Sie soll aus sieben Mitgliedern bestehen, für welche eben so viele Stellvertreter gewählt werden.

Breslau, 23. Juni. Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Dem Bernehmen nach ist seitens des Magistrats Herr Dr. Bach, Gymnasiallehrer in Lauban, zum Rektor der hiesigen Mittelschule gewählt worden.

Die gegenwärtig kursirenden Einthaler-Noten der Anhalt-Deßauischen Landesbank sollen bis zum 15. Juli 1865 gegen neue Einthaler-Noten umgetauscht werden.

## Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

### Sitzung vom 23. Juni.

1) Der Schuhmachergeselle Joh. Gottlieb Julius Schneider hier selbst, 38 Jahr alt, schon mehrmals bestraft und zur Zeit unter polizeilicher Aufsicht stehend, war angeklagt:

- 1) am Abende des 18. vor. Monats in der 10. Stunde ohne Erlaubniß der Ortspolizei-Behörde den Schießplatz besucht, u.
- 2) den Polizei-Sergeanten Neumann, der ihn aus Veranlassung dessen verhaftete, im Amte beleidigt zu haben, indem er ihm die Achselklappen abriß, ihn einen verfluchten Kerl nannte und behauptete, er wäre besoffen.

Wegen dieser Vergehen wurde der Angeklagte zufolge seines Geständnisses und des Zeugenbeweises mit einer Zwöchentlichen Gefängnißstrafe belegt.

2) Die Eisenbahn-Arbeiter Joh. Julius Rose aus Brese, 27 Jahr alt; Joseph Bruner aus Karlsberg, 27 Jahr alt; Anton Kube von dort, 22 Jahr alt; Johann Ernst Ferdinand Pfeifer aus Schönbrunn, 30 Jahr alt, und Johann Aug. Völprecht aus Ullersdorf, 20 Jahr alt, sämmtlich noch unbestraft, standen unter der Anklage, in der Nacht vom 8. zum 9. vorigen Monats das Schank-Local des Schankwirths Ullrich zu Wünschendorf, der Aufforderung des Letzteren entgegen, nicht verlassen und diesen, sowie dessen Vater durch Faust und Stockschläge gemißhandelt zu haben. Die 4 zuerst genannten Angeklagten wurden der Mißhandlung für schuldig befunden und ein Jeder derselben wurde mit 1 Woche Gefängniß bestraft, von der Verletzung des Hausrechts freigesprochen. Gegen den Völprecht wurde auf gänzliche Freisprechung erkannt.

3) Der Tagearbeiter Joh. Gottl. Wagner aus Giehren, 38 Jahr alt, und wegen verschiedener Vergehen wiederholt bestraft, war angeklagt, am 7. d. Mts. der verehel. Handelsmann Friedrich zu Wigandsthal aus deren Wohnung eine Schürze entwendet zu haben. Der der That geständige Angeklagte wurde wegen Diebstahls im 5. Rückfalle zu 1jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Die unverheh. Johanne Christiane Refine Hopystock aus Weibsdorf, 28 Jahr alt, in dem vorigen und in diesem Jahre bereits 3 Mal wegen Diebstahls bestraft, war aufs Neue diebstahlshalber und insbesondere angeklagt:

- 1) am 30. April d. J. dem Häusler Vater zu Pfaffendorf aus dessen Wohnung eine Quantität Garn im Werthe von 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. und ein Hefebrot,
  - 2) eines Tages im vorigen Monate der verehelichten Häusler Weißbach zu Ober-Lichtenau aus einem Schranke im Hausflure ein halbes Pfund Butter
- entwendet zu haben. Auf Grund ihres Geständnisses wurde die Angeklagte zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

### Literarisches.

Unter den vielen jetzt erscheinenden Muster- und Moden-Zeitungen nimmt die in Berlin, im Verlage von A. Haack herausgegebene „Victoria“ ohne Zweifel mit den ersten Rang ein; die Verlags-Handlung ist unablässig bemüht, sie durch neue Zugaben zu einer überaus praktischen, lehrreichen und unterhaltenden zu machen. Es wechseln bei dieser Zeitung die verschiedenen Zwecke ab; eine Nummer ist der praktischen Belehrung, eine der Unterhaltung gewidmet; die erstere bringt Alles, was neu, nützlich und schön im Bereich der Mode ist und macht es durch Illustrationen, sauber kolorirte Modebilder und jetzt auch durch Stickmuster in Buntdruck klar; die Unterhaltungs-Nummer bietet außer den kleinen Spielereien, Rebus, Räthseln etc. auch Erzählungen von bewährten Verfassern. Dabei ist der Preis

(vierteljährlich 20 Sgr.) ein so niedrig gestellter, daß die große Verbreitung, welche dies treffliche Journal findet und welche täglich wächst, eine sehr natürliche ist.

(„Norddeutsche Allgem. Zeitg.“ in Berlin.)

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Week: Herr Diaconus Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 30. Juni, Nachmittags um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Diac. Spillmann.

Freitag, den 1. Juli, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Past. prim. Schmidt.

Sonntag, den 3. Juli 1864.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

Catechisation der confirmirten weiblichen Jugend, und Nachmittags um 6 Uhr: Jahresfest-Feier des Männer- und Jünglings-Verein. Herr Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Pastor prim. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 3. Juli, die Collecte zum Besten der städtischen Armen-Anstalt erhoben. Zur Einsammlung derselben werden bei dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuz- und Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren ausgelegt werden.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 5. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

### Geboren.

Den 13. Juni dem Brg. u. Schuhmachermstr. Rudolph Hirth, ein Sohn, Hermann Rudolph. — Den 15. dem Brg. u. Schuhmachermstr. Wilhelm Böttcher, ein Sohn, Wilhelm Gustav. — Den 16. dem Inwohner u. Tagearbeit. Hermann Kiedel, eine Tochter, Anna Marie Karoline. — Den 17. dem Inwohn. u. Briefträger August Wunsch, eine Tochter, Marie Louise Auguste. — Den 21. dem Brg., Hausbes. u. Maurer-Gesellen Daniel August Kasper, ein Sohn, Johann Emil. — Den 24. Mai dem Brg. u. Kaufm. Emil Geisler, ein Sohn, Alexander Hugo Hermann. — Den 24. Juni dem Inwohn. u. Revierförster Heinr. Gottl. Wenzel, ein Sohn, Alfred Richard. Kathol. Sem. Den 30. Mai dem Tagearbeit. Gottlieb Ansforg im Halbendorfe, Zwillingknaben: Hermann Alwin und Julius Paul.

### Gestorben.

Den 23. Juni des Inwohn. und Revierförsters Heinrich Gottlieb Wenzel Sohn, Alfred Richard, alt 8 J. — Dens. gebar die Ehefrau des Inwohners u. Fabrikarbeit. Karl Julius Jakob, ein todtes Mädchen. — Dens. der Sohn des Brg., Hausbes. u. Maurergesellen Daniel August Kasper, Johann Emil, alt 2 J. Kathol. Sem. Den 11. Juni der Häusl. Joseph Elsner aus Löbendorf, alt 70 J. 11 M., am Schläge. — Den 19. des Tagearbeit. Gottlieb Ansforg im Halbendorfe Zwillingknaben, Herman Alwin u. Julius Paul, a. 3 W., an Krämpfen.

## Bekanntmachung.

Der Besitzer des Rittergutes Nieder-Schreibersdorf, **Oskar Auffm Ordt**, beabsichtigt das Wasser des durch die zu diesem Gute gehörigen Wiesen fließenden Baches zur Bewässerung derselben zu benutzen.

Indem ich dieses Vorhaben nach Vorschrift des §. 21 des Gesetzes vom 28. Februar 1843 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, mit der Aufforderung, etwaige Widerspruchs-Rechte und Entschädigungs-Ansprüche binnen einer Frist von Drei Monaten, welche mit dem Ablauf des Tages ihren Anfang nimmt, an welchem der diese Bekanntmachung zum ersten Mal enthaltende öffentliche Anzeiger zum Amtsblatte der Königlichen Regierung zu Liegnitz ausgegeben wird, im hiesigen Landrath-Amte anzumelden, füge ich hinzu, daß Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Frist nicht gemeldet haben, in Beziehung auf das zur Bewässerung zu verwendende Wasser sowohl ihres Widerspruchs-Rechtes, als auch des Anspruchs auf Entschädigung verlustig gehen.

Situations-Plan und Beschreibung liegen übrigens im hiesigen Landraths-Amte zur Einsicht aus.

Lauban, den 17. Juni 1864.

**Der Königliche Landrath.**

In Vertr. **Seiffert.**

## Concurs-Eröffnung.

**Königliches Kreis-Gericht zu Lauban. I. Abtheilung.**

Den 15. Juni 1864. Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Bauerguts-Besizers und Garnhändlers **Ignatz Werner** zu **Hennersdorf** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 14. Juni 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Bulla** hier selbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 28. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichts-Lokal, Termins-Zimmer No. 22, vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor **Wieland** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 27. Juli 1864 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

## Bekanntmachung.

In dem am 5. Juli cr. Nachmittags 5 Uhr an der Gerichtsstelle zu **Marklissa** abzuhaltenden Bietungs-Termine in der Kürschner-Meister **Donner'schen** freiwilligen Subhastation wird auch die auf 81 Rthlr. 28 Sgr. taxirte Viertels-Scheune No. 15 b. **Marklissa** mit verkauft werden.

Lauban, den 27. Juni 1864.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

## Bekanntmachung. Freiwillige Subhastation.

Folgende, zum Nachlasse des verstorbenen Kürschner-Meister **Donner** gehörige Grundstücke:

- 1) der Acker No. 124, taxirt auf . . . 400 Rthlr.
- 2) der Acker No. 127, " " . . . 220 Rthlr.
- 3) der Acker No. 129, " " . . . 30 Rthlr.
- 4) der Acker No. 99, " " . . . 200 Rthlr.
- 5) die Wiesen-Parzelle No. 98, taxirt auf 180 Rthlr.
- 6) der Acker No. 112, taxirt auf . . . 230 Rthlr.
- 7) drei Wiedemuths-Beete, taxirt auf . . . 27 Rthlr.

zu **Marklissa**, sollen

**am 5. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr,**

**an der Gerichts-Stelle zu Marklissa**

in der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Lauban, den 13. Juni 1864.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.**

## Die Bade-Anstalt

für **Wannen-, Douche-, Dampf- und Cur-Bäder**  
in **Lauban (Kreuz-Gasse 115/116)**

hat ihre Wirksamkeit am Donnerstag, den 2. Juni, begonnen.

Jedem Patienten bleibt die Wahl des Arztes überlassen, und werden die von den Herren Aerzten verordneten Medicamente, auch wenn solche aus der Droguen-Handlung oder Apotheke entnommen werden, **gratis** gekocht, aufgelöst, gebrüht u. s. w. und dem Bade zugesetzt.

Jede nähere Auskunft ertheilt

**Der Inspector.**

**Einfache warme Wasserbäder:**



ein Bad 1ster Klasse: 6 Sgr., 2ter Klasse: 5 Sgr., 3ter Klasse: 3 Sgr.

**Abonnement à Duzend Bäder:**

1ster Klasse: 2 Thlr., 2ter Klasse: 1 Thlr. 18 Sgr., 3ter Klasse: 1 Thlr.

Ein Douche-Bad: 3 Sgr., Abonnement à Duzend: 1 Thlr.

Dampf-Bäder von 10 bis 15 Sgr.

 Die Badezeit beginnt um 5 Uhr früh. 

„Von 12 Uhr Mittag bis 2 Uhr Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.“

Der hiesige Evangel. Männer- und Jünglings-Verein wird, so Gott will, nächsten Sonntag, als den 3. Juli, sein Jahresfest feiern. Dasselbe soll aus einer Festfeier im Freien (im Hohwalde) und einem Abendgottesdienste in der Kreuzkirche (Abends 6 Uhr) bestehen, bei welcher ein auswärtiger Geistlicher die Predigt und Diaconus Spillmann den Bericht halten wird. Wir laden alle Freunde unserer Vereinsache, wie überhaupt die ganze Gemeinde zur Theilnahme an unserem Feste aufs Herzlichste ein.

**Der Vorstand des Evangel. Männer- und Jünglings-Vereins.**

**Maculatur-Papier-Auction.** Daß den **6. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr** im Lokal des Königlichen Kreis-Steuer-Amtes circa 5 Centner kassirte Acten und Kassen-Bücher zum sofortigen Einstampfen öffentlich meistbietend verkauft werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht.

Lauban, den 27. Juni 1864.

**Königliches Kreis-Steuer-Amt.**  
**Mitschke.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die bisher vom Herrn **J. A. Heinrich** in Lauban und Umgegend verwaltete Agentur an die

**Herren Theodor und Carl Flögel,**

in firma: **E. Eisert's Wittwe,**

übertragen haben.

Leipzig, den 20. Juni 1864.

**Das Directorium der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**  
**A. Kummer.**

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung erlauben wir uns die gemeinnützige Anstalt, welche durch ihren **ausschließlich auf mündelsichere Hypotheken** angelegten Reservefonds, wie durch das Band der Gegenseitigkeit **die vollständigste Sicherheit** bietet, hierdurch zur allgemeinsten Benutzung angelegentlichst zu empfehlen.

Dieselbe gewährt nicht nur Beamten, Geistlichen, Lehrern, sondern auch jedem vorsorglichen Geschäftsmann oder Familienvater Gelegenheit, die Auszahlung eines seinen Verhältnissen entsprechenden Kapitals, sowohl für den Todesfall, als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter, sei es zum eigenen Nutzen oder zum Vortheil der heranwachsenden Kinder, zu sichern, indem sie Versicherungen von **100 bis 10,000 Thlr.** zahlbar **beim Tode**, oder auch gegen mäßige Zusatzprämien **bei Erreichung eines voraus bestimmten Lebensalters** übernimmt. Auch können sich zwei Personen gemeinschaftlich der Art versichern, daß das Kapital beim Tode des zuerst Sterbenden gezahlt wird. **Durch den Eintritt in Militärdienste** oder **durch Reisen in andere Welttheile** wird die Giltigkeit der Versicherung nicht aufgehoben.

Die Beiträge können **in einer Summe, jährlich, halb- oder vierteljährlich** entrichtet und durch Kapitalzahlungen entsprechend vermindert werden. **Sollten die Beiträge in späteren Jahren nicht fortgezahlt werden können, so gewährt die Anstalt nach Maßgabe des vollen angesammelten Werthes einen von weiteren Beitragszahlungen gänzlich befreiten Versicherungsschein.**

Durch Vertheilung der Dividende vermindern sich die Beiträge für die seit fünf Jahren Versicherten im laufenden Jahre um 29  $\%$ , so daß

beim Eintritts-Alter

von 30 Jahren statt 2 Thlr. 19 Ngr. — Pf. nur 1 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.

" 35 " " 2 " 29 " 1 " " 2 " 3 " 3 "

" 40 " " 3 " 11 " 6 " " 2 " 12 " 1 "

für die zwischenliegenden Alter in gleichem Verhältniß, für 100 Thlr. bei einfacher Versicherung auf Lebenszeit zu zahlen sind.

Die Aufnahme wird **kostenfrei** vermittelt und jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt von

**Gebrüder Flögel,**

in firma: **E. Eisert's Wittwe.**

# Hotel „Stadt Hamburg“ in Lauban.

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich mit meiner unter der Firma: „Hamburger Keller“ geführten Restauration ein auf's Comfortabelste eingerichtetes **Hotel** verbunden und mit dem heutigen Tage unter obiger Firma dem Verkehr übergeben habe.

Indem ich für die mir bisher allseitig gewordene Gunst ergebenst danke, erlaube ich mir, sowohl das Hotel, als den in ganz derselben Weise wie bisher fortgeführten „Hamburger Keller“ auch fernerer Gunst zu empfehlen.

Table d'hote um **1 Uhr**, à la carte zu jeder Tageszeit. Tischgäste werden im Abonnement angenommen.

Hochachtungsvoll

Lauban, den 22. Juni 1864.

**Moritz Simon.**

## Bekanntmachung.

Eine fast neue **Halb-Chaise** und ein starker einspanniger **Wirthschaftswagen** sind veränderungshalber zu verkaufen Nikolai-Strasse No. **65** in Lauban.

 **Dr. Béringuier's arom.-med. Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Niech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12½ Sgr.

 **Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Öel**  zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung; à Originalflasche 7½ Sgr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Lauban das alleinige autorisirte Local-Depot bei

**F. G. Nordhausen,** Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Dem geehrten Publikum und hohen Herrschaften von Lauban und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das dem verstorbenen Schmiedemeister und Wagenbauer Herrn **Fuchs** zur Zeit gehörende Grundstück käuflich an mich gebracht habe, und bitte ergebenst, das meinem seligen Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Mein Bestreben wird stets darauf gerichtet sein, gute und durable Arbeit zu soliden Preisen zu liefern.

Schließlich erlaube ich mir noch ganz ergebenst den geehrten Herrschaften anzuzeigen, daß der in der Neuzeit auch in Deutschland bei Reit- und Kutsch-Pferden mit gutem Erfolg eingeführte englische Huf-Beschlag bei mir, auf Verlangen, angefertigt wird.

**A. Reiss, vormals Fuchs,**

Schmiede-Meister und Wagenbauer in Lauban.

**A. Starke**

empfiehlt sein Barbier- und Haarschneide-Cabinet, Markt- und Naumburgerstraßen-Ecke, zur geneigten Beachtung.

Von heute ab wohne ich **Nicolaistraße No. 52**, zwei Treppen hoch.  
 Lauban, den 28. Juni 1864. **Der Bürgermeister**  
**Walbe.**

**Chronik-Berein.** Dienstag, 5. Juli. 8 Uhr.

**Otto Grosser**

empfehlte sein wohl assortirtes

**Cigarren - Lager**

zur geneigten Beachtung.

**Fenchel-Honig-Extract**

von **L. W. Egers** in Breslau.

Weltbekanntes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, sowie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Rauheit, Kitzel und Beschwerden im Halse. Er ist von angenehmem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Sr. Majest. der König Wilhelm I. von Preußen haben denselben bei einem schnell beseitigten katarrhalischen Unwohlsein Allerhuldreichst entgegenzunehmen und Allerhöchst Ihren Dank dafür Herrn L. W. Egers schriftlich aussprechen zu lassen geruht.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr.

Allein ächt in **Lauban** bei **C. G. Pfullmann.**

Junge kräftige Arbeiter und Häuer können beständige Arbeit bei gutem Lohne erhalten auf der Braunkohlengrube Vereins-Glück in Geißsdorf.

**Echten Emmenthaler Käse, Braunschweiger Cervelat-Wurst, Düsseldorfer Wein-Mostrich** in drei Qualitäten empfing und empfiehlt billigt **Otto Grosser.**

Engl. Matjes-, Strals. Brat-Heringe & Aal-Neunaugen  
 empfiehlt **Ewald Korseck.**

**Logis gesucht.** Wer ein Logis mit 3 oder 4 Stuben, einem Cabinet, feuersicherem Gewölbe, nebst Holzstall, Küche und Keller zum 1. October d. J. zu vermieten hat, dessen Miether nicht sobald die Wohnung wieder verlassen, allenfalls auch auf bestimmte Jahre Contract eingehen würde, wolle es gefälligst in der Expedition dieses Blattes anzeigen.

**Zur gefälligen Nachricht.**

Mit dieser heutigen No. schließt das zweite Quartal und werden die geehrten Abnehmer dieses Blattes bei Empfangnahme der nächsten No. 27 um die gefällige Einzahlung des Abonnement-Preises von 8 Sgr. ergebenst ersucht.

**Die Redaction des „Laubaner Boten.“**

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.